

# Globales Lernen in Bayern

*Alexander Fonari*

Menschenrechte, Frieden, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und politische Partizipation bilden den Rahmen für Globales Lernen bzw. „Global Education“. Globales Lernen versteht sich als ein offenes und integratives pädagogisches Konzept, das die Eine Welt-Pädagogik, die Umwelterziehung, die interkulturelle Arbeit und Friedenserziehung verbindet. Globales Lernen ist ein umfassendes, Welt umspannendes Lernen, das in Zeiten der Globalisierung ein zunehmend wichtigerer Baustein unseres lebenslangen Lernens sein wird. Globales Lernen will im Angesicht der Globalisierung eine Orientierung für das eigene Leben geben, denn globale Prozesse beeinflussen zunehmend unser Denken und Handeln. Die Geschwindigkeit der Veränderungen – wie das Näherkommen „fremder“ Lebenswelten und Kulturen – und die wachsende Kluft zwischen Gewinnern und Verlierern von weltweiten Wirtschaftsentwicklungen überfordern viele Menschen.

Junge Menschen sind in besonderer Weise den Herausforderungen von Globalisierung ausgesetzt – durch zunehmende Gefährdung der Lebensgrundlagen, wachsende weltweite Armut und ungerechte Wohlstandsverteilung. Junge Menschen fühlen sich noch mehr als Erwachsene damit allein gelassen. Deshalb ist gerade die Schule dazu aufgerufen, eine Orientierung für die neuen Lebensbezüge zu geben und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Bayernweiter Akteur Globalen Lernens im zivilgesellschaftlichen Bereich ist das 2004 gegründete *Forum Globales Lernen in Bayern*.<sup>1</sup> Es handelt sich um eine bayernweite Plattform von Vertreter:innen aus Pädagogik, Wissenschaft, Verwaltung und Eine Welt-Institutionen zur Verbreitung Globalen Lernens. Inhaltliche Grundlage bildet die 2010 verabschiedete *Erklärung zum Globalen Lernen*.<sup>2</sup> Das Forum Globales Lernen in Bayern wird vom Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. koordiniert. Gemäß der *Erklä-*

---

<sup>1</sup> [www.globaleslernen-bayern.de](http://www.globaleslernen-bayern.de).

<sup>2</sup> *Erklärung zum Globalen Lernen* siehe [www.globaleslernen-bayern.de](http://www.globaleslernen-bayern.de).

*rung zum Globalen Lernen* bedeutet Globales Lernen Bildungsarbeit, die den Blick und das Verständnis der Menschen für die Realitäten der Welt schärft und sie zum Einsatz für eine gerechtere Welt mit Menschenrechten für alle aufrüttelt. Globales Lernen umfasst entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Menschenrechtsbildung, Nachhaltigkeitserziehung, Bildungsarbeit für Frieden und Konfliktprävention sowie interkulturelle Erziehung.<sup>3</sup> Insbesondere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind demnach an Eine Welt-Themen heranzuführen und zu entsprechendem Engagement zu motivieren. Damit die Qualität von Globalem Lernen gewährleistet werden kann, ist es notwendig, Lehrkräfte und Multiplikator:innen entsprechend aus- und weiterzubilden. Hierzu gehören u.a. Lehrkräftefortbildungen, die gemäß dem bundesweiten „Orientierungsrahmen für das Lernfeld globale Entwicklung“ die Begegnung mit Nichtregierungsorganisationen fördern.

### Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung und seine Verbreitung in Bayern

Eine jahrelange bundesweite Diskussion um ein sogenanntes „Referenzcurriculum Globale Entwicklung“ mündete am 14. Juni 2007 in den von der Kultusministerkonferenz verabschiedeten „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“.<sup>4</sup> Dieser Orientierungsrahmen ist das Ergebnis einer gemeinsamen Initiative der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Hierbei soll der Lernbereich Globale Entwicklung Schülerinnen und Schülern eine zukunftsorientierte Orientierung in einer zunehmend globalisierten Welt ermöglichen, die sie im Rahmen lebenslangen Lernens weiter ausbauen können. In den Folgejahren wurde der Orientierungsrahmen mehrfach aktualisiert und erheblich erweitert.

Das *Forum Globales Lernen in Bayern* hat sich frühzeitig mit diesem Orientierungsrahmen beschäftigt, ihn bereits in der Entstehungsphase interessierten Fachleuten zugänglich gemacht und auch mit staatlichen Stellen in Bayern über Inhalte und mögliche Umsetzung diskutiert. Darüber hinaus

---

<sup>3</sup> Quelle: „Maastrichter Erklärung“. Siehe [www.globaleslernen-bayern.de](http://www.globaleslernen-bayern.de). Vgl. 2022 die Diskussion um die Weiterentwicklung im Rahmen der „Dublin-Erklärung“ unter: <https://www.proquest.com/openview/39d7abcc85cdd75e5dd1d9e67e0e501d/1.pdf?q-origsite=gscholar&cbl=1656335>

<sup>4</sup> Siehe [www.globaleslernen-bayern.de](http://www.globaleslernen-bayern.de).

hat sich das *Forum Globales Lernen in Bayern* selbst um die Verbreitung des Orientierungsrahmens gekümmert und über den Prozess informiert.

In einer schriftlichen Antwort vom 8. Januar 2008 im Bayerischen Landtag bekannte sich das bayerische Kultusministerium zum Orientierungsrahmen, zur Bedeutung Globalen Lernens und der damit verbundenen „pädagogischen Notwendigkeit der adäquaten Behandlung in der Schule“ sowie zu einer Verankerung der Inhalte und Empfehlungen des Orientierungsrahmens in den Lehrplänen aller Schularten. In allen Fächern wurde demnach zudem eine „Progression durch das wiederholte Aufgreifen in verschiedenen Jahrgangsstufen“ sichergestellt. Demnach steht mit dem Orientierungsrahmen eine „aktuelle, fachlich-inhaltlich und methodisch geeignete Grundlage zur Verfügung, die die Schulen in Bayern im Rahmen ihrer Möglichkeiten verwenden können.“ Im Sommer 2009 teilte das Kultusministerium auf Anfrage mit, dass es darum gehe, „die Inhalte des Orientierungsrahmens kontinuierlich an den Schulen zu implementieren.“

Nicht zuletzt aufgrund ausbaufähiger staatlicher Aktivitäten bei der Verbreitung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung hatte das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. 2009 das Projekt „Entwicklungsland Bayern – Globalisierung zukunftsfähig gestalten. Ein Beitrag zum Globalen Lernen“ auf den Weg gebracht. Im Rahmen dieses Projektes wollte das Eine Welt Netzwerk Bayern Globales Lernen in Bayern stärken, Bildungsakteuren und Bildungsverantwortlichen Materialien zum Globalen Lernen näherbringen und dabei im Freistaat insbesondere auf den Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung hinweisen. Das nach Auslaufen der Förderung seit 2013 in reduzierter Form weitergeführte Projekt möchte weltweite Verflechtungen und die mit ihnen entstehenden wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen, politischen und kulturellen Chancen und Risiken wahrnehmbar machen sowie die Bezüge zu Bayern aufzeigen. Außerdem sollen Wissen und Kompetenzen vermittelt werden, die es den Lehrenden und Lernenden in Bayern ermöglichen, den eigenen Standort zu erkennen, sich als Handelnde in einer globalisierten Welt zu begreifen und Fähigkeiten zur Mitgestaltung von Veränderungen zu entwickeln. Gefördert wird ein auf globale Strukturen bezogenes Orientierungswissen. Ein an den Grundwerten der Menschenrechte und an den Prinzipien einer nachhaltigen, gerechten und friedlichen Entwicklung ausgerichtetes Leitbild – wie es in der Agenda 21, den „Sustainable Development Goals“ (SDGs) und in weiteren internationalen Vereinbarungen vorgegeben wird – wird vermittelt. Die Umsetzung dieser Ziele geschieht u.a. durch Seminare für Pädagog:innen / Multiplikator:innen. Zusätzlich wer-

den Multiplikator:innen mit Materialien zum Globalen Lernen vertraut gemacht, wird auf bestehende Programme im Kontext Globalen Lernens hingewiesen und werden eigenständige Projekte angeregt.

## Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Globales Lernen erfuhr nicht zuletzt durch die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005 – 2014) größere Aufmerksamkeit. Am 20. Dezember 2002 beschloss die Vollversammlung der Vereinten Nationen auf Empfehlung des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg (2002), für die Jahre 2005 bis 2014 eine Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auszurufen. Ihr Ziel war es, durch Bildungsmaßnahmen zur Umsetzung der in Rio 1992 beschlossenen und in Johannesburg bekräftigten Agenda 21 beizutragen und die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung weltweit in den nationalen Bildungssystemen zu verankern. Bildung für nachhaltige Entwicklung wurde als Voraussetzung für eine weltweite Förderung nachhaltiger Entwicklung und als Querschnittsaufgabe des gesamten Bildungswesens gesehen. Die UNESCO wurde als „lead agency“ mit der Koordination der Weltdekade beauftragt. Ein Bundestagsbeschluss zur UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung betonte frühzeitig, insbesondere die entwicklungspolitische Bildung bzw. das Globale Lernen im Rahmen der Bildung für Nachhaltigkeit auszubauen.<sup>5</sup> Aufgabe der Bildung für nachhaltige Entwicklung war es demnach, den Menschen die nötigen Kompetenzen und Einstellungen zu vermitteln, dass künftige Generationen eine lebenswerte Welt vorfinden.

Nach dem Ende der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung hat der Deutsche Bundestag im März 2015 fraktionsübergreifend festgestellt, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung „weiterhin nur einer Fachöffentlichkeit bekannt ist und dass trotz aller Fortschritte weiterer Handlungsbedarf besteht“.<sup>6</sup> Der Deutsche Bundestag forderte die Bundesregierung auf, das anschließende UNESCO-Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2015 – 2019) zu unterstützen und die bisherigen Bemühungen zur Implementierung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in größerem Maße als bisher fortzuführen. Ferner sollte sich die Bundesregie-

---

<sup>5</sup> Deutscher Bundestag, Drucksache 14 / 3319 vom 10.5.2000, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.

<sup>6</sup> Deutscher Bundestag, Drucksache 18 / 4188 vom 3.3.2015, Bildung für nachhaltige Entwicklung – Mit dem Weltaktionsprogramm in die Zukunft.

rung gemeinsam mit den Ländern auf allen Ebenen für eine systematische Implementierung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in den verschiedenen Bildungsbereichen einsetzen.<sup>7</sup> Die im September 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten 17 „Sustainable Development Goals“ und insbesondere das dort (unter 4.7) genannte Ziel „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ haben dann eine zusätzliche Dynamik entfaltet. Verfolgt werden demnach zwei zentrale Ziele:

- „Neuorientierung von Bildung und Lernen, sodass jeder die Möglichkeit hat, sich das Wissen, die Fähigkeiten, Werte und Einstellungen anzueignen, die erforderlich sind, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen“
- „Stärkung der Rolle von Bildung und Lernen in allen Projekten, Programmen und Aktivitäten, die sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen“

Eingebettet in die am 11. Januar 2017 von der Bundesregierung beschlossene „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ wurde die „Nationale Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung“ mit der Umsetzung des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Deutschland beauftragt und hat am 20. Juni 2017 den Nationalen Aktionsplan „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (NAP BNE) verabschiedet. Er vereinte über 100 Ziele und 349 konkrete Handlungsempfehlungen, um das UNESCO-Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland umzusetzen.

Aufbauend auf dem UNESCO-Weltaktionsprogramm führt das UNESCO-Programm "BNE 2030" inzwischen die prioritären Handlungsfelder fort. Neben der „Politischen Unterstützung“ (BNE-Konzept auf allen Ebenen der Politik integrieren), der „ganzheitlichen Transformation von Lern- und Lehrumgebungen“, der „Kompetenzentwicklung bei Lehrenden“ und der „Stärkung und Mobilisierung der Jugend“ soll die „Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene“ erfolgen.

Zum globalen Auftakt des UNESCO-Programms „BNE 2030“ fand im Mai 2021 zunächst eine digitale Weltkonferenz statt, bei der die Staatengemeinschaft Selbstverpflichtungen („Commitments“) zur Umsetzung formulierte. In der sogenannten „Berliner Erklärung“ sichern die Teilnehmenden zu, BNE in allen Bildungsbereichen zu verankern. In Deutschland werden die anlässlich des UNESCO Weltaktionsprogramms unter Federführung des

---

<sup>7</sup> Deutscher Bundestag, Drucksache 18 / 4188 vom 3.3.2015, Bildung für nachhaltige Entwicklung – Mit dem Weltaktionsprogramm in die Zukunft.

BMBF eingesetzten BNE-Gremien – gemäß einer Entscheidung der „Nationale Plattform BNE“, des obersten Lenkungsorgans für Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland – fortgeführt. Der „Nationale Aktionsplan BNE“ (NAP) wird weiter umgesetzt.<sup>8</sup>

### Blick auf den Freistaat Bayern

Während „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf internationaler und nationaler Ebene längst im Mittelpunkt der Bildungsdebatte steht – wie hat sich die Situation in Bayern entwickelt? Ergänzend zu den oben skizzierten Aktivitäten im Rahmen des „Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung“ sei für Bayern zunächst auf die bereits 2009 und 2012 erschienenen bayerischen Aktionspläne zur damaligen UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ verwiesen. Hier wurde damals explizit bestätigt, dass der Bereich Globales Lernen in Bayern im Vergleich zur Umweltbildung „weiterhin mangelhaft ausgestattet ist“. Zudem soll das „überragende bürgerschaftliche Engagement im Eine Welt-Bereich“ vor Ort unterstützt und qualifiziert werden.<sup>9</sup>

Im Jahr 2023 ist festzustellen, dass sich das Kultusministerium inzwischen bemüht, Globales Lernen auch im Kontext „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zu verstehen. Eine vom Eine Welt Netzwerk Bayern über viele Jahre geforderte entsprechende inhaltliche und organisatorische Neustrukturierung der Referate im bayerischen Kultusministerium ist 2022 mit der Einrichtung einer entsprechenden Stabsstelle auf den Weg gebracht worden. Im Frühjahr 2023 wurde vom Kultusministerium zudem ein Netzwerk von „BNE-Berater:innen“ mit über 50 Lehrkräften begründet. Im Bayerischen Landtag wurde auf Initiative der Grünen im April 2023 eine Anhörung zu „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ durchgeführt. Dennoch verkürzen das Kultusministerium und untergeordnete Behörden weiterhin „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ an vielen Stellen auf Umweltbildung – u.a. auf der Internetseite des Kultusministeriums.<sup>10</sup> Insofern bleibt der Freistaat Bayern gefordert, endlich konsequent alle Dimensionen der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in den Blick zu nehmen und sich nicht länger einseitig auf Umweltbildung zu konzentrieren.

---

<sup>8</sup> Vgl. [www.bne-portal.de/bne/de/bundesweit/bne-2030/bne.2030\\_node.html](http://www.bne-portal.de/bne/de/bundesweit/bne-2030/bne.2030_node.html).

<sup>9</sup> Bayerischer Aktionsplan zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vom März 2012, insbesondere Seite 68.

<sup>10</sup> <https://www.km.bayern.de/lehrer/erziehung-und-bildung/umwelt.html>.

## Arbeitskreis „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Bayern

Ein aus der Umweltbildung hervorgegangener und dann um Akteure aus dem Bereich Globales Lernen erweiterter Arbeitskreis im bayerischen Umweltministerium hat sich zu Beginn der ersten UN-Dekade zu BNE selbst mit der Umsetzung der UN-Dekade mandatiert und 2009 sowie 2012 jeweils einen Bayerischen Aktionsplan zur UN-Dekade vorgelegt. Für Bayern vorbildlich arbeiten hier Vertreter:innen mehrerer Ministerien und von Nichtregierungsorganisationen gleichberechtigt zusammen. Die Koordination des Arbeitskreises ist bisher beim bayerischen Umweltministerium angesiedelt – was aber gemäß der „Spielregeln“ des Arbeitskreises auf Beschluss des Arbeitskreises geändert werden kann.

Nachdem die UN-Dekade zu Ende gegangen war, musste aus der Perspektive Globalen Lernens festgehalten werden, dass die UN-Dekade in der bayerischen Politik nicht angekommen war. Eine Zuständigkeit für die Umsetzung des bayerischen Aktionsplans war über die Jahre nicht geklärt worden. Eine Finanzierung für bayerische Projekte im Kontext der UN-Dekade hatte es außerhalb der Umweltbildung nicht gegeben. Hierfür verantwortlich war neben dem fehlenden politischen Willen insbesondere auch die mangelnde Unterstützung durch die zivilgesellschaftlichen Umweltbildungsakteure in Bayern.

Seit 2016 diskutierte der Arbeitskreis dann über die Erarbeitung einer bayerischen BNE-Strategie. Dabei war mit Blick auf die gemeinsame Erarbeitung früherer bayerischer Aktionspläne zur UN-Dekade selbstverständlich, dass eine solche bayerische BNE-Strategie in einem partizipativen Verfahren im Arbeitskreis zu erstellen sei. Die Umsetzung war zunächst u.a. aufgrund mehrerer personeller Veränderungen erschwert. Nachdem auch der bayerische Umweltminister 2021 eine bayerische BNE-Strategie wünschte, schien der Start nah. Entgegen den jahrelangen Gepflogenheiten des Arbeitskreises und ohne vorherige Ankündigung den übrigen Mitgliedern des Arbeitskreises gegenüber trafen sich aber im Herbst 2021 die Vertreterinnen der Ministerien im Arbeitskreis und sprachen sich gegen die Erarbeitung einer bayerischen BNE-Strategie im Arbeitskreis aus. Bis heute liegt keine bayerische BNE-Strategie vor und wird somit auch nicht bis zum Ende der Legislaturperiode vorliegen. Die Verantwortung hierfür liegt bei der Bayerischen Staatsregierung. Gleichzeitig kann das Vorgehen der Ministerien im Arbeitskreis BNE nur als kontraproduktiv bezeichnet werden – es hat sicherlich nicht zur Motivation im Arbeitskreis beigetragen.

## Pakt für BNE in Bayern

Über 50 zivilgesellschaftliche Akteure aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen (u.a. Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.) haben 2022 den „Pakt für BNE in Bayern“ begründet. Die gemeinsamen Ziele des Bündnisses: Der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) eine starke politische Stimme zu geben, Aktivitäten zu bündeln und Verbindlichkeit in der Umsetzung zu erwirken. Grundlage der Bündnisarbeit ist der gemeinsam formulierte „Pakt für BNE in Bayern“. Gefordert wird eine bayerische Landesstrategie für BNE. Mit Bezug auf die „Berliner Erklärung“ von 2021 wird betont: „Transformatives Lernen für Mensch und Erde ist überlebensnotwendig für uns und für künftige Generationen. Die Zeit zu lernen und für unseren Planeten zu handeln ist jetzt.“

Der „Pakt für BNE in Bayern“ beruft sich dabei auf die 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten 17 Weltnachhaltigkeitsziele bzw. „SDGs“, den Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, die „Berliner Erklärung“ sowie das UNESCO-Programm „BNE 20203“. Das in diesen Dokumenten ausgearbeitete Verständnis von BNE stellt die Grundlage der Arbeit und der politischen Forderungen des BNE-Paktes in Bayern dar. BNE wird demnach als Bildungsprinzip für alle Bereiche im Sinne des lebenslangen Lernens verstanden.<sup>11</sup>

### Ausgewählte Aktivitäten in Bayern im Kontext Globalen Lernens

Das Projekt „Eine Welt-Kita: fair und global“

Die Globalisierung bringt Chancen und große Herausforderungen, wenn wir sie nachhaltig positiv gestalten wollen. Auch Kinder sind vom Zusammenwachsen der Welt unmittelbar betroffen und müssen sich mit Chancen und Risiken auseinandersetzen. Deshalb will das 2017 vom Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. gestartete Projekt „Eine Welt-Kita: fair und global“<sup>12</sup> "Globales Lernen" als Bildungskonzept in bayerischen Kindergärten und Kindertageseinrichtungen stärker verankern und pädagogische Fachkräfte bei dieser Aufgabe unterstützen. Hierfür werden Multiplikator:innen gesucht und Fortbildungen für interessierte Erzieher:innen angeboten. Zu-

---

<sup>11</sup> <https://www.bllv.de/themen/nachhaltige-entwicklung-bne/pakt-fuer-bne>

<sup>12</sup> Siehe [www.eineweltkita.de](http://www.eineweltkita.de).



dem werden im Rahmen von Austauschtreffen gute Beispiele, Methoden, Materialien und Ideen im Bereich des Globalen Lernens ausgetauscht und voneinander gelernt.

Kitas, die Eine Welt-Themen bzw. Globales Lernen konzeptionell berücksichtigen, können sich dann um eine Auszeichnung als "Eine Welt-Kita: fair und global" bewerben. Hierfür müssen sie sieben Kriterien erfüllen: Beschlussfassung und Antrag; „Eine Welt-Kita-Team“; kultursensible Haltung und Bildungsarbeit als Bestandteil der pädagogischen Arbeit; kultursensible Ausstattung; Verwendung von mindestens zwei fairen Produkten; Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen; kontinuierliche Qualitätssicherung, Dokumentation und Vernetzung. Im April 2023 gab es bereits 51 „Eine Welt-Kitas“ in Bayern:



Das Projekt wird von einem breiten Kooperationsbündnis begleitet. Hierzu gehören Trägerorganisationen von Kitas und Nichtregierungsorganisationen aus Bayern, die im Bereich Globalen Lernens tätig sind: BildungsArbeit Global Sozial e.V. (Erding); Brot für die Welt Bayern / Diakonisches Werk; Caritas-Fachakademie für Sozialpädagogik, Bamberg; Eine Welt Laden e. V., Amberg / Abteilung Zukunftsakademie - Lernen global; Evangelischer KITA-Verband Bayern e.V.; Kindermissionswerk "Die Sternsinger"; Misereor Arbeitsstelle Bayern; Mission EineWelt; Staatsinstitut für

Frühpädagogik; Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern. Gefördert wird das Projekt vor allem vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie von den Kooperationspartnern.

### „Eine Welt-Stationen“

Im Kontext eines früheren Projektes mit dem Namen „Entwicklungsland Bayern“ hat das Eine Welt Netzwerk Bayern seit dem Jahr 2009 inzwischen 27 sogenannte „Eine Welt-Stationen“ auf den Weg gebracht – ein bayernweites bzw. flächendeckendes Netz von Zentren des Globalen Lernens. Diese 27 „Eine Welt-Stationen“ sind regionale Anlaufstationen für unterschiedlichste (Bildungs-) Akteure und bieten u.a. pädagogische Materialien, die zur Auseinandersetzung mit vorhandenen Eine Welt-Bildern ermutigen.<sup>13</sup> Einmal jährlich treffen sich die „Eine Welt-Stationen“ auf Einladung des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. zu einer zweitägigen Fortbildung, berichten über ihre Arbeit und entwickeln die Arbeit der „Eine Welt-Stationen“ gemeinsam weiter.



Die bayerischen Eine Welt-Stationen finanzieren ihre Bildungsarbeit vor Ort aus Eigenmitteln bzw. privaten Spenden und nutzen diese zum Teil als Eigenleistung für Projektanträge auf Bundesebene. Nachdem die Bildungsarbeit der Eine Welt-Stationen zu einem erheblichen Teil auch an Schulen in Bayern stattfindet, ist schwer nachzuvollziehen, warum der Freistaat Bayern die Bildungsarbeit der Eine Welt-Stationen vor Ort bisher nicht fördert. Das Eine Welt Netzwerk Bayern hat diesen Sachverhalt in seinen fünf Forderungen an Kandidat:innen zur Landtagswahl 2023 aufgegriffen.<sup>14</sup>

<sup>13</sup> Siehe [www.eineweltstationen.de](http://www.eineweltstationen.de).

<sup>14</sup> Siehe Anhang sowie [www.eineweltnetzwerkbayern.de/landtagswahl](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/landtagswahl).



Bayernkarte der 27 „Eine Welt-Stationen“ in Bayern - [www.eineweltstationen.de](http://www.eineweltstationen.de)

### Das Programm „Bildung trifft Entwicklung“ in Bayern



Das Eine Welt Netzwerk Bayern ist seit 2017 Träger der regionalen Bildungsstelle des bundesweiten Programmes „Bildung trifft Entwicklung“.<sup>15</sup> Dieses Programm ist entstanden zur Vermittlung von zurückgekehrten sogenannten „Entwicklungshelfer:innen“, die ihre authentischen Erfahrungen weitergeben sollen. Inzwischen ist das Programm ausgeweitet worden auch auf sogenannte „Freiwillige“, die beispielsweise im Rahmen von „weltwärts“ ein Jahr einen Lerndienst in einem Land des „Globalen Südens“ geleistet haben. Zudem geben auch Migrant:innen aus Ländern des „Globalen Südens“ Einblicke in weltweite Zusammenhänge bzw. in Lebenswelten vor Ort.

<sup>15</sup> Siehe [www.bte-bayern.de](http://www.bte-bayern.de).

Ganz konkret bedeutet das: (Hoch-)Schulen, Kindergärten oder sonstige Einrichtungen der formalen und non-formalen Bildung können beim Eine Welt Netzwerk Bayern Referent:innen für Themen Globalen Lernens anfragen. Alle Referent:innen haben mindestens ein Jahr in der sogenannten „Entwicklungszusammenarbeit“ oder in internationalen Freiwilligendiensten gearbeitet oder sind Migrant:innen aus Ländern des „Globalen Südens“. Durch ihre persönlichen Erfahrungen geben sie authentische Einblicke in weltweite Zusammenhänge und ermöglichen so u.a. einen Perspektivenwechsel auf die Themen und Herausforderungen der Globalisierung.

Über das Programm „Bildung trifft Entwicklung“ werden die Referent:innen bezahlt, bekommen Reisekostenerstattung, Qualifizierung und Vernetzung. Für die Bildungseinsätze vor Ort beteiligen sich die jeweiligen Veranstalter mit einer geringen Gebühr in Höhe von 25 bis 55 Euro – abhängig von der Dauer des Bildungseinsatzes. Das Programm wird gefördert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). In 2022 haben in Bayern im Rahmen von „Bildung trifft Entwicklung“ über 300 Bildungsveranstaltungen im Bereich Globales Lernen stattgefunden. Obwohl sich ungefähr die Hälfte der Veranstaltungen an Schüler:innen wendet, hat der Freistaat Bayern bisher keine finanzielle Förderung dieses Programms angeboten.